

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Einleitung</b>	<b>13</b>
<b>Autobiographisches Gedächtnis im Exil: Prämissen und Theoreme</b>	<b>25</b>
1. Gedächtnis und Exil im Kontext der Literatur(wissenschaft)	25
1.1 Begriffsdefinitionen „Gedächtnis“	26
1.2 Formen und Problemstellungen des Gedächtnisses	28
1.2.1 Erinnerung und Selbstreflexivität	32
1.2.2 Narrativität von Gedächtnis und Identität	35
1.3 Fragestellungen der deutschen und spanischen Exilliteraturforschung: Vergleichende Vorbemerkungen	39
1.4 Zum Konzept von „Exil“: Umriss eines ausufernden Begriffs	48
2. Autobiographik und Exil: eine fruchtbare Konstellation	55
2.1 Autobiographik als Konstitutionsort des exilierten Subjekts	60
2.2 Typologische Zugänge und die Befragung von Gattungskonventionen	63
2.3 Zwischen Referentialität und Textualität	67
2.4 Autobiographisches Schreiben im Exil als Selbstsorge	73
2.5 Erfahrung, Gedächtnis und Zerstörung in Exilautobiographien	75
<b>Erinnerung als Gestaltungsprinzip</b>	<b>81</b>
3. Gedächtnis und Mythos: Das autobiographische Projekt bei R. Alberti und H. Sahl	91
3.1 Albertis <i>Retornos</i> in die Vergangenheit: Elegie und Erinnern	94
3.1.1 Figuren der Ganzheit	96
3.1.2 Figuren des Bruchs	101
3.2 Zwischen Selbstzensur und Selbstbestätigung	106
3.2.1 Ich-Entwurf und Selbststilisierung	107
3.2.2 Leerstellen in der Autobiographie	114
3.2.3 Schreiben aus Angst vor dem Vergessenwerden	121
3.3 Exil als Chronotopos	124
3.3.1 Zur Exterritorialität eines Moralisten: Sahls Exilverständnis	126
3.3.2 Zeitlosigkeit des Exils	131
4. Gedächtnis und Liminalität: Das autobiographische Projekt bei M. T. León und L. Marcuse	135
4.1 Selbstbeobachtung und narrative Subjektspaltung	140
4.2 Dialogische Strukturen der Erinnerung	143
4.3 Autobiographie als Bekenntnis	147

4.3.1	Der Autonekrolog zu Lebzeiten	149
4.3.2	Melancholie des Exils: Das Alter und der antizipierte Tod	153
4.4	Der Philosoph als Autobiograph: Infragestellung als Programm	159
4.5	Lebensgeschichte als Zeitgeschichte? Zu einem historischen Erfahrungsraum	163
5.	Die Autobiographie als ethisch motiviertes Gedächtnis: Erinnerung als Rettungsarbeit	167
5.1	Vom Zeugnis zur Chronik: León und Sahl als Vermittler	174
5.2	Autobiographie als Totengedächtnis	184
5.2.1	Gedenken und Lyrik	186
5.2.2	Gedenken und Namen	191
5.3	Zur Verteidigung des Individuums vor der Geschichte	197
5.4	„Sueños que regresan“: Erinnerungen an den Krieg	201
6.	Kompositionsprinzipien der Erinnerung	207
6.1	Gedächtnisbilder	208
6.2	Erinnerungsräume	214
6.3	Lyrisches Erinnern	219
6.4	Das Gedächtnis der Sinne	222
6.5	Das Zitat als Erinnerungskondensat	226
6.6	Formale Hybridität und Gedächtnis	229
<b>Krise als Impuls:</b>		
<b>Konturen einer experimentellen Autobiographik</b>		<b>234</b>
7.	Leben, wie es hätte sein können: Autobiographisches Schreiben bei M. Aub	235
7.1	Poiesis und autobiographisches Schreiben im <i>Discurso</i>	239
7.2	Autorisierungsstrategien und Ambiguität	244
7.3	Aubs autobiographische Imagination: Von der Historiographie zur Autofiktion	250
7.4	Genealogien und Traditionslinien: Exil und hegemoniales Gedächtnis	257
7.5	Parallele Geschichten: Historische Faktizität und Möglichkeit	262
8.	Autobiographie gegen den Strich geschrieben: B. Blumes <i>Narziß mit Brille</i>	268
8.1	Der Lebensbericht als Aufgabe: Transzendierung der Autobiographie	271
8.2	Scheitern als Perspektive: Reaktionen auf die autobiographische Krise	276
8.3	Demontage des autobiographischen Ichs: Das „äußerste Exil“	283

8.4	<b>Gegen den Modus der Erzählung: Zur Kritik der Erinnerung und narrativer Souveränität</b>	288
8.5	<b><i>Narziß mit Brille</i> als Exilautobiographik</b>	293
	<b>Auf dem Weg zu einem poetologischen Gedächtnisbegriff</b>	296
	<b>Schlusswort</b>	304
	<b>Siglenverzeichnis</b>	313
	<b>Literaturverzeichnis</b>	314